Werdenberger & Obertoggenburger

23. Oktober 2026

«Ich bin ein Verbinder»

Der 43-jährige Michael Matter will Pfarrer der reformierten Kirchgemeinde Grabs-Gams werden. Was motiviert ihn?

Michael Wanger



Brückenbauer: Michael Matter will als Pfarrer Generationen verbinden. Bild: Michael Wanger

Grabs/Gams Nach 23 Jahren im Dienst der evangelischen Kirchgemeinde Grabs-Gams geht Pfarrer John Bachmann nächsten Sommer in Pension. Um die Lücke zu füllen, hat die Kirchenvorsteherschaft (Kivo) zwei Möglichkeiten: Entweder sie setzt eine Pfarrwahlkommission ein oder sie unterbreitet den Kirchbürgerinnen und -bürgern an einer ausserordentlichen Kirchbürgerversammlung einen möglichen Wahlvorschlag. Es kommt zu Letzterem, denn es gibt bereits einen Kandidaten: Michael «Michi» Matter.

Seit 2020 Diakon und Jugendarbeiter

Der 43-Jährige ist in der Kirchgemeinde kein Unbekannter. Seit gut sechseinhalb Jahren ist er dort als Diakon und Jugendarbeiter tätig. In dieser Zeit hat er mitgeholfen, das Team und die Sitzungsstruktur zu reorganisieren, ein Gottesdienstkonzept zu erstellen und die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit sowie den Unterrichtsbereich zeitgemäss aufzustellen.

Pfarrer will er nicht nur werden, weil die Stelle frei wird – obwohl ihn John Bachmann schon vor Jahren als Nachfolger sah. Hauptgrund ist tatsächlich ein ganz anderer: «Als Pfarrer kann ich Generationen verbinden», sagt der Theologe im Gespräch mit dem W&O. «Aus meiner Sicht muss ein Pfarrer einen guten Draht zu den Menschen haben. Er soll seinen Gläubigen nicht nur Wissen weitergeben, sondern auch mit ihnen unterwegs sein.» Das nimmt Matter wörtlich. Er will auch ausserhalb des Gottesdiensts Kontakte mit seinen Mitmenschen pflegen.

Glaube soll eine Herzensangelegenheit sein

Weiter motiviert ihn, dass ein Pfarrer eine breite Palette an Aufgaben hat: «Sie reichen vom Predigen über Soziales bis hin zu strategischen Führungsthemen», sagt der dreifache Vater, «so laufen bei einem Pfarrer gewissermassen alle Fäden zusammen.» Dass die Aufgabe auch Herausforderungen mit sich bringt, sei ihm bewusst. Die wohl grösste Herausforderung der Landeskirche ist der Mitgliederschwund. Dazu sagt Matter: «Prozesse in der Gesellschaft lassen sich nicht von einem Tag auf den anderen umkehren. Einerseits braucht es generelle Veränderung, andererseits sollen Glaube und Zugehörigkeit eine Herzensangelegenheit sein.» Also nicht etwas, das nur so ist, weil es so auf dem Papier steht.

> «Wir befinden uns in einer spannenden Phase. Aktuell setzen sich viele Menschen damit auseinander, ob und woran sie glauben.»
>
> **Michael Matter**
> Pfarrerkandidat

Der Theologe ist zuversichtlich. Er stelle fest, dass das Interesse am Glauben besonders bei jungen Menschen wieder steigt: «Wir befinden uns in einer spannenden Phase. Aktuell setzen sich viele Menschen damit auseinander, ob und woran sie glauben. Das ist eine Chance für die Landeskirche.»

Theologe, Journalist, dann wieder Theologe

Auch Matter hat sich als Jugendlicher mit seinem Glauben befasst. Aufgewachsen ist er als Mitglied der Landeskirche, wechselte anschliessend in verschiedene Freikirchen, kam dann aber wieder zur Landeskirche zurück. Eine bewusste Entscheidung, wie er sagt. Denn während die Mitglieder einer Freikirche in der Regel unter sich bleiben, ist die Glaubensgemeinschaft in der Landeskirche gross und breit. Auch beruflich wagte der Grabser einen Exkurs: Nach dem Theologiestudium absolvierte er eine journalistische Ausbildung, wandte sich dann wieder der Religion zu und gelangte so zur Evangelischen Kirchgemeinde Grabs-Gams. Der Gemeinde, deren Pfarrer er nun werden will.

Der 43-Jährige steht voraussichtlich an der Kirchbürgerversammlung im Frühling 2028 zur Wahl. Denn damit er als Pfarrer gewählt werden kann, fehlt ihm noch die praktische Ausbildung, das sogenannte Vikariat. Die Kivo geht davon aus, dass Matter die ausstehenden Module im Verlauf des nächsten Jahres abschliessen kann.

Ein Schritt vorwärts, vielleicht ein halber zurück

Was dürften die Gläubigen in Grabs und Gams von ihrem neuen Pfarrer erwarten? «Ich bin neugierig, offen für Neues und strahle Überzeugung aus», sagt Matter, «zudem arbeite ich sehr gerne mit Menschen zusammen, bin ein Verbinder.» Ideen setze er in der Regel impulsiv um. «Ich mache gerne einen Schritt vorwärts und schaue dann, ob er gepasst hat oder ob ich einen halben Schritt zurück machen muss. Das kann für Mitmenschen ein Stressfaktor sein», sagt der Theologe und lacht. Vielleicht wird seine Frau Andrea, die ebenfalls für die Kirchgemeinde tätig ist, diesen Tatendrang bündeln können. «Sie ist eine wertvolle Beraterin. Vor allem, weil sie ein Gespür dafür hat, was zeitgemäss ist und was nicht», sagt Matter.

Hinweis
Die ausserordentliche Kirchbürgerversammlung findet diesen Sonntag um 11.30 Uhr im Kirchgemeindehaus Grabs statt.

https://www.wundo.ch/artikel/ich-bin-ein-verbinder-michael-matter-will-pfarrer-in-grabs-werden